

Inhalt

Vorwort	11
Einleitung	15
Die Dose des Aristoteles	20
Mögliche Einwände	24
Übersicht	26
1. Ein Gefühl des Unbehagens	35
1.1 Einige Trends in westlichen Gesellschaften der Gegenwart	37
1.2 Empirische Evidenz und Erklärungen	39
1.3 Das erzählte Selbst	43
1.4 Größere Erklärungskontexte	46
1.5 Weltbilder und das gelingende Leben	53
1.6 Konstruktive Entwürfe	57
2. Die postheroische Gesellschaft	61
2.1 Experten statt Helden: Ordnung als Technokratie	62
2.2 Rückkehr der Helden?	66
2.3 Trickster: Ein erduldeter Raum des Chaos	75
3. Grundlagen zum Erhabenen	81
4. Psychologie und Neurowissenschaft des Erhabenen	89
4.1 Das Erhabene und die Reise nach innen	90
4.2 Gemischte Gefühle	94
4.3 Kreativität	97
4.4 Predictive-Coding-Theorien der Gehirnfunktion	100
4.5 Methodenkritik	102
5. Ordnung und Chaos: eine Bedeutungsverschiebung	111
6. Das Erhabene bis ins 20. Jahrhundert	121
6.1 Das Erhabene bei Kant	126
6.2 Gegenwärtige Spuren des Romantisch-Erhabenen	134

7. Erhabene Rhetorik und das Charismatisch-Erhabene	145
7.1 Charismatische Führung als Inszenierung des Erhabenen	146
7.2 Monster	150
7.3 Die Inszenierung des Erhabenen im Gesellschaftlichen	152
7.4 Politik, Krieg und Liminalität	157
7.5 Das Erhabene und das Konservative	159
7.6 Zwischenfazit	163
7.7 Verhinderungsstrategien erhabener Momente	165
8. Das Erhabene seit dem 20. Jahrhundert	169
8.1 Metonymisches Geschubse 1: Jaques Lacan	176
8.2 Metonymisches Geschubse 2: An den Rändern der Erkenntnis ...	183
8.3 Progressive Gesellschaften, Kapitalismus und Individualismus ...	190
9. Helden und transformative Erfahrungen	205
9.1 Transformation und Heldenreise	205
9.2 Die dunkle Nacht der Seele	208
9.3 Trauma	210
9.4 Helden ohne oder mit unvollständiger innerer Heldenreise	220
9.5 Heldinnen und Helden	223
9.6 Reduktionen der Selbstwahrnehmung	227
9.7 Hinderungsgründe	232
10. Erkenntnis und Spiritualität	235
10.1 Spiritualität als unbedingte Verpflichtung gegenüber der Erkenntnis	237
10.2 Die fehlende Hälfte der Spiritualität	240
10.3 Spiritualität als Heilung: naturalistische Evidenz	242
10.4 Säkulare Spiritualität	245
11. Buddhismus	247
11.1 Grundlegendes zum Buddhismus	250
11.2 Die drei zentralen Vorstellungen	251
11.4 Die Vier Edlen Wahrheiten	253
11.5 Die verwirrende Radikalität des Buddhismus	260
11.6 Tugenden und Trickster	261
11.7 Wieso oder in welchem Sinn sollte das Selbst eine Illusion sein? .	262
11.8 Meditation	268

11.9	Meditation und das Erhabene	274
11.10	Das Erhabene und die Scheinerleuchtung	277
12.	Schritte zu einer positiven Integration des „Anderen“	281
12.1	Grenzen der Vorstellungskraft	282
12.2	Spiritualität und „Natur“	285
12.3	Wildnis: Zur Entstehung und Problematik eines Begriffs	293
12.4	Das Zivilisierte und das Wilde	305
12.5	Die Grenzen der Sprache: ein Blick von außen	309
12.6	Daoistische Konzeptionen einer säkularen Spiritualität	313
12.7	<i>Shanshui</i> -Malerei, daoistische Dichtung und der Prozess der „Natur“	322
12.8	<i>Nature Writing</i> als Schule der Wahrnehmung	332
13.	Bewusstsein und Natur	337
13.1	Neuer Animismus	338
13.2	Wo ist Bewusstsein?	341
13.3	Gibt es normatives Wissen?	357
14.	Und Nun?	363
14.1	Überwältigung und der Ausweg Kants	366
14.2	Entscheidung zur Verzauberung als everyday sublime und sense of place	368
14.3	Fazit	382
	Anmerkungen	388
	Literaturverzeichnis	397
	Abbildungsverzeichnis	429
	Filmverzeichnis	432
	Personen- und Sachverzeichnis	433